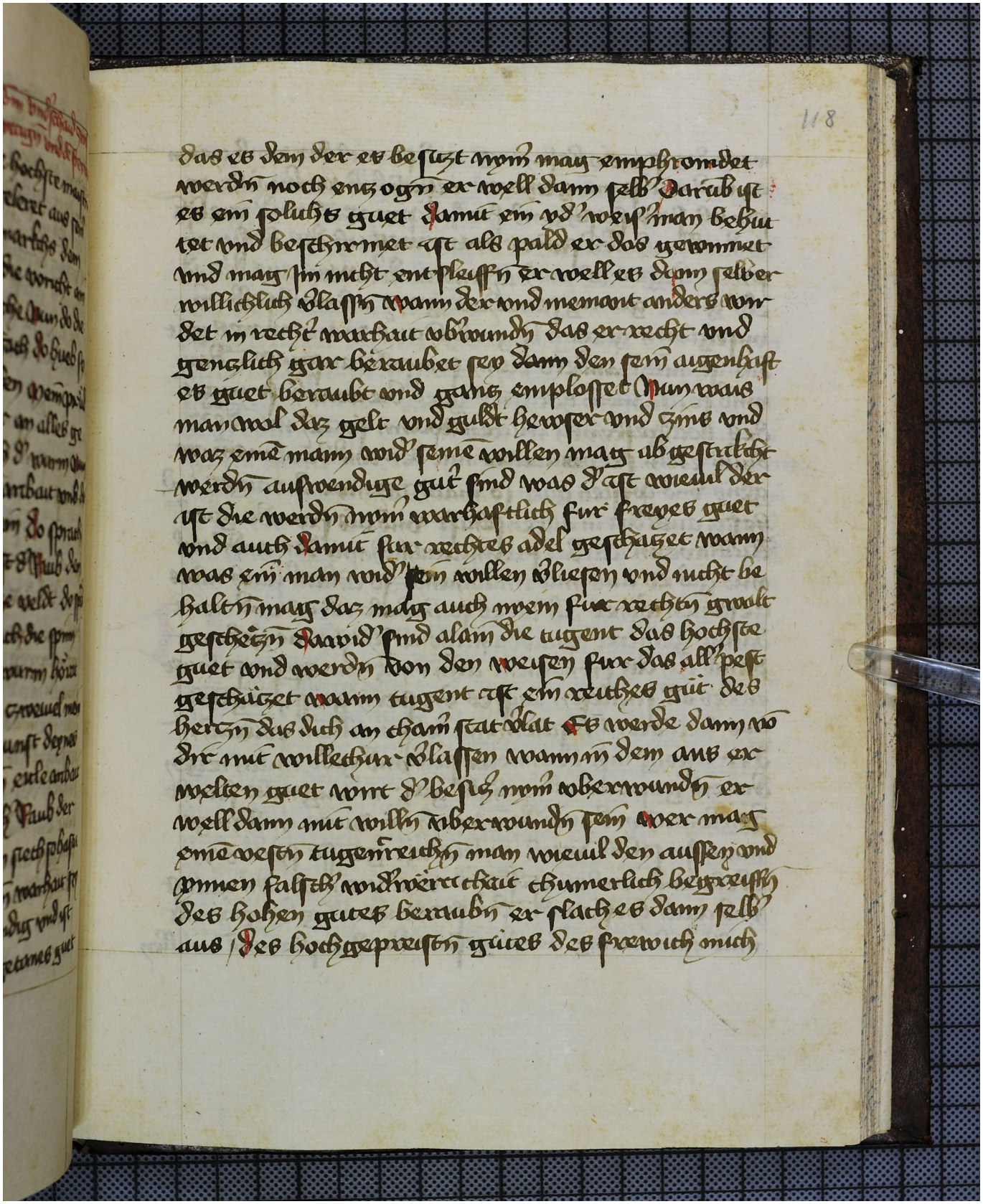
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=27346
Copyright: Herzogenburg, Augustiner-Chorherrenstift



118

das es den der es besitzt nem mag emphromdet
werdn noch entzogn er well dam selb darub ist
es ein soluchs guet damit ein yd' werf man behut
tet vnd besthermet ist als pald er das gewinnet
vnd mag im nicht entfleuhn er well es dann selber
willichlich olassn wann der vnd nemant anders wir
det in recht warhaft obwundn das er recht vnd
gentzlich gar beraubet sey dann den sein augenhaft
es guet beraubt vnd gantz emplosset Nun waes
man wol daz gelt vnd guldt hewser vnd zins vnd
waz eine mann wid' seine willen mag ab gestrichn
werdn auswendige guet sind was d' ist wieuil der
ist die werdn nem warhaftlich fur freyes guet
vnd auch damit fur rechtes adel geschatzet wann
was ein man wid' sein willen olieseh vnd nicht be
haltn mag daz mag auch nem fur rechtn gewalt
gesteln David' sind alam die tugent das hochste
guet vnd werdn von den weysen fur das all' best
geschatzet wann tugent ist ein reuches gut des
hertzn das dich an cham stat olat Es werde dann wo
der mit willechur olassen wann in dem aus er
welten guet wirt d' besitz nem obewundn er
well dann mit willn ibewundn sein wer mag
eine vesten tugentreichn man wieuil den aussen vnd
armen falsch widerrechtlich chumerlich beytreuffn
des hohen gutes beraubn er slach es dann selb
aus / des hochgepreustn gutes des freewich mich